

Eifel - Schach

Vereinszeitschrift des
SC Jünkerath 1972

Ausgabe Nr. 42

Juli 2014

verantwortlich i.S.d.P.G.: Lothar Peter Schun

Liebe Mitglieder und Freunde des Schachklubs Jünkerath,

nachdem ich im letzten Jahr das Amt des 1. Vorsitzenden übernommen habe, will ich eine alte „Tradition“ wiederbeleben: Eine eigene Vereinszeitung!

Gegenüber der ersten Ausgabe im September 1986 die noch auf der Schreibmaschine geschrieben und dann fotokopiert wurde, möchte ich die zwischenzeitliche Entwicklung der Kommunikation nutzen und Geld und Zeit sparen. Sie wird also als PDF-Datei elektronisch übermittelt bzw. auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt. Ich hoffe auf reges Interesse und eine rege Mitarbeit.

Diese Zeitung muss leider mit einer traurigen Nachricht beginnen, da unser langjähriger Freund, Spieler, Vorsitzender und zuletzt Ehrenvorsitzender im Januar verstorben ist. Deshalb hier zunächst der Nachruf, der auch in den Mitteilungen und der Homepage des Schachbezirks veröffentlicht wurde:

Nachruf

Der Schachklub Jünkerath trauert um seinen Ehrenvorsitzenden

Hans Feldges

Nach kurzer schwerer Krankheit ist unser Ehrenvorsitzender Hans Feldges im Alter von 72 Jahren am 20.01.2014 verstorben.

Der Schachklub Jünkerath verliert mit Hans einen Schachfreund, der sein Herz und sein Wirken voll und ganz dem Verein gewidmet hat.

Als Gründer war er seit dem Anfang 1972 im Vorstand tätig, seit 1980 als 1. Vorsitzender. Bis zuletzt war er Stammspieler der 1. Mannschaft und über Jahrzehnte Mannschaftsführer.

Im September letzten Jahres ernannten ihn die Mitglieder in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden.

Wir haben nicht nur einen zuverlässigen und guten Schachspieler verloren, sondern vor allem einen Freund und Kamerad.

Er wird in unseren Herzen und seinen Partien weiterleben.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Vorstand und Mitglieder des Schachclubs Jünkerath

Bei dieser Gelegenheit werfen wir einen Blick in das Archiv von Eifel-Schach:

In der Ausgabe Nr. 25 vom 15.09.1990 finden wir in der Reihe „Personalien“ den Fragebogen von Hans Feldges mit unter anderem folgenden Fragen und Antworten:

3. Seit wann spielen Sie Schach? **Seit 1948**

4. Wer oder was veranlasste, dass Sie das Schachspiel erlernten?

Meine Mutter hatte sich im Krieg das Schachspiel selbst beigebracht, da ein Soldat ein Schachspiel und ein Lehrbuch liegen ließ. Sie brachte meinem Bruder und mir das Schachspiel bei.

5. Was war ihr größter sportlicher Erfolg oder die schönste Partie?

Der Aufstieg in die 1. Rheinland-Liga mit dem SC Jünkerath.

7. In welchen Schach-Vereinen waren Sie vorher Mitglied?

a.) Bitburg (1958 – 1961) b. Trier-Pallien (1961 – 1966)

8. Was war ihr schönstes oder lustigstes schachliches Erlebnis?

Im Blitzturnier in Jünkerath reklamierte ich in der Partie gegen Sascha Regnery, dass seine Zeit um sei und merkte dann erst, dass nicht seine, sondern meine Zeit überschritten war.

Kurioses

Eine „Kurzpartie“ besonderen Ranges (bestehend aus nur einem Zug) fand zwischen Lothar Nikolaiczuk und seinem vietnamesischen Gegner bei einem Turnier in Holland statt.

Nikolaiczuk spielte S f3, wonach sein Gegner nicht mit der „Blickrichtung“ des Springers f3 einverstanden war und diesen mit „J`adoubé“ korrigierte. Dies wiederum missfiel Nikolaiczuk, was zu einer Serie von beiderseitigen „J`adoubé“ – Korrekturen führte, bis die Partie mit dem kampflösen Rückzug Nikolaiczuks führte.

Dies ist übrigens auch ein psychologisches Thema: Es soll Spieler geben, die den Gegner damit nerven, dass sie ihre Springer so aufstellen, dass sie quasi nach „hinten“ gucken. Andere stellen die beiden Springer in der Grundstellung so auf, dass sie leicht zur Mitte hin sehen und behalten dies während der Partie bei, so dass man immer noch sehen kann, ob es der Königs- oder Damenspringer ist. Das Aufstellen mit der Breitseite zum Gegner hin wiederum lässt vielleicht den Springen mächtiger aussehen.

Regel-Ecke

von Gerd Densing

Teil 1

In dieser Sparte wird Gerd Densing, ausgebildeter Schach-Schiedsrichter uns regelmäßig über Regelfragen informieren.

„Richtig Remis anbieten“

In der Praxis oft falsch gemacht – auch bei Profis – hier eine kurze Anleitung bzw. ein Schema, wie man als korrekter Schachspieler gemäß den Regeln des Weltschachbundes (Artikel 9.1.b) ein Remis-Angebot unterbreitet:

1. Den eigenen Zug ausführen (Ein Remisangebot ist nur möglich, wenn man selbst am Zug ist!!! – Bitte in Zukunft beachten)
2. Dem Ggegner das Remis anbieten (während die eigene Uhr läuft!)
3. Die Uhr drücken
4. Den Zug aufschreiben und mit einem „Symbol“ des Remisangebotes vermerken durch ein „=“ (gem. Fide-Regeln C13). Allgemein anerkannt ist auch der Vermerk von „(=)“, „r“ oder ein „R“

Nur so ist das Remisangebot regelkonform. Bei Mannschaftskämpfen sollte der Mannschaftsführer vorher kontaktiert werden, da dieser am besten den aktuellen

Mannschaftsstand kennt und die möglichen Ergebnisse der anderen Bretter vielleicht abschätzen kann.

Ein Remis-Angebot beim Zug des Gegners ist nicht regelkonform, wenngleich das Remis amtlich wird, wenn der Gegner es annimmt, die Hände geschüttelt werden und das Ergebnis im Partieformular bzw. Mannschaftsmeldezettel eingetragen wird (und die Partieformulare von beiden Spielern unterschrieben wurden; was jedoch in unteren Spielklassen eher selten vorkommt).

Ein Remis-Angebot beim Zug des Gegners ist zwar gültig, könnte (bei dessen laufender Uhr) dessen Konzentration stören (Artikel 12.6 Fide-Regeln) und „den Regelverstoß“ beim Schiedsrichter reklamieren, was zu möglichen Strafen führen kann (13.4) wie z.B. eine Zeitstrafe von 2 Minuten oder im Wiederholungsfalle Partieverlust

Aufgrund der positiven Entwicklung im Bereich der Mitgliederzahlen, fast ausschließlich verursacht durch die hervorragende Jugendarbeit von Jochen Terhorst, konnten wir in diesem Jahr 5 Mannschaften aufstellen: 1 in der Bezirksliga, 1 in der B-Klasse und 3 in der C-Klasse!

Sobald der Terminplan da ist, werden die Mitglieder informiert. Wenn man von Spielgemeinschaften Jünkerath – Daun oder Jünkerath – Reil absieht, wird dies ein Rekord sein. Es bedeutet aber auch eine Herausforderung an uns alle, den Spielplan zu erfüllen. Der SV Jünkerath ist allgemein dafür bekannt, dass er a.) pünktlich ist und b.) kaum Spielabsagen hat. Hoffen wir, dass es dabei bleibt.

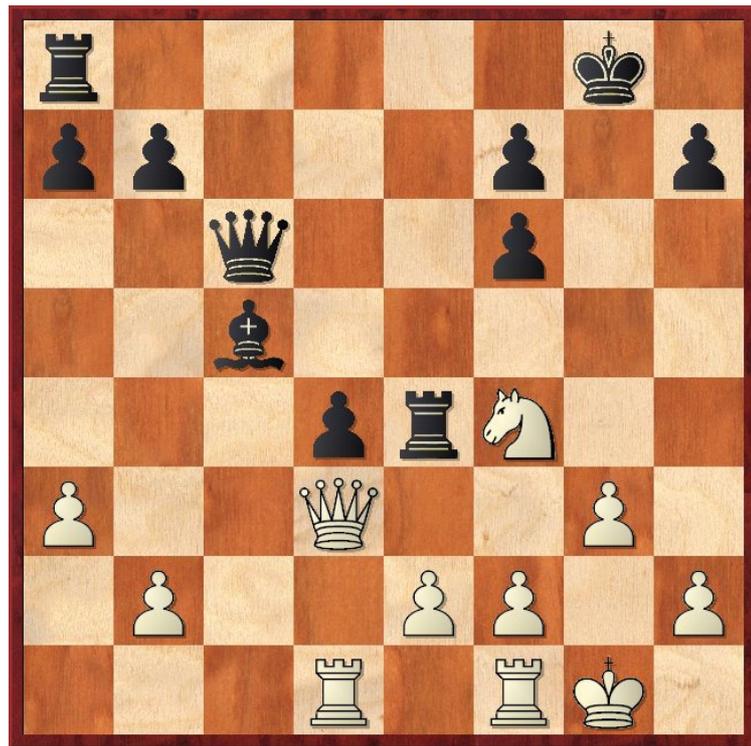
Beiträge wie z. B. die Regelkunde von Gerd, Anekdoten usw. sind natürlich herzlich willkommen, ebenso Partien und interessante Stellungen.

Als ich noch besser spielte, kam es zur Begegnung mit Dr. Haffner von Gusenburg.

Schun – Haffner G. E. Dr.

In der folgenden Stellung stand ich vor der Frage, was ich im 21. Zug ziehen sollte und fand einen guten Zug.

Deshalb die Frage vor allem an die Jugendspieler und Newcomer: Was zieht Weiß und warum? Welches Problem besteht für Schwarz?



Hier die ganze Partie:

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.Dc2 0-0 5.Sf3 c5 6.dxc5 Lxc5 7.g3 Sc6 8.a3 d5 9.cxd5 exd5 10.Lg2 Lg4 11.0-0 Te8 12.Lg5 Te6 13.Tad1 Lxf3 14.Lxf3 Sd4 15.Dd3 Sxf3+ 16.Dxf3 d4 17.Dd3 [17.e3 h6 18.Lxf6 Txf6 19.Dxb7 Td6 20.exd4 Tb8] 17...De8 18.Lxf6 gxf6 19.Sd5 Dc6 20.Sf4 Te4 21.Tc1 Txf4 22.gxf4 Kh8 23.Df3 [23.f3 Dd6 24.Kh1] 23...Tg8+ 24.Kh1 Db6 25.b4 Ld6 26.Tg1 Dd8 27.Dxb7 [27.Txg8+ Dxg8 28.Dxb7 Lf8 29.Dxa7 Lh6] 27...Txg1+ 28.Kxg1 Dg8+ 29.Kh1 Dg6 30.Dc8+ [30.Dc8+ Dg8 31.Da6; 30.Da8+ Kg7 31.Tg1 Dxg1+ 32.Kxg1 a6] 1-0

Das Problem besteht in der Überforderung der schwarzen Dame, die sowohl den Turm e4 als auch den Läufer c5 decken muss. Die starke Dame zur Deckung von Figuren zu nutzen ist in der Regel ein schlechter Einsatz für die Dame. Hier gilt auch ein Spruch von Tarrasch (glaube ich): „jede ungedeckte Figur ist eine taktische Schwäche.“ Wäre eine der beiden Figuren noch von einer anderen als der Dame gedeckt gewesen, so wäre der Zug für Weiß nicht so erfolgreich gewesen.

Die Antwort lautet also: T c1! Dies droht b4 mit Angriff auf den gefesselten Läufer. Wenn die Dame die Fesselung aufgibt, geht entweder der Läufer oder der Turm verloren. Deshalb opfert Schwarz direkt die Qualität mit T x f4.

Trainer erfolgreich



Jünkerath. Jochen Terhorst, engagierter und erfolgreicher Jugendtrainer des Schachclubs Jünkerath nahm an der Deutschen Lehrermeisterschaft im Schach 2014 in Erfurt teil. Erstmals fand dabei auch die Deutsche Lehrerblickmeisterschaft teil. In einem starken Teilnehmerfeld von 19 schachspielenden Pädagogen sicherte sich Jochen Terhorst mit 9 Punkten aus 11 Partien den zweiten Platz und damit den Titel „Deutscher Vizemeister 2014 im Blitzschach“ bei der deutschen Lehrermeisterschaft. Jochen Terhorst betreut im Raum Hillesheim, Lissendorf, Jünkerath und Prüm mehrere Schulschach-AGs und freie Trainingsgruppen für Kinder und Jugendliche; daran nehmen ca. 100 Jugendliche teil. Unter anderem findet im Jugend- und Dorfgemeinschaftshaus Lissendorf jeden Donnerstag ab 16.15 Uhr ein Training für Kinder und Jugendliche statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Eltern mit ihren Kindern sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich reinzuschauen. Nach Beginn dieses Trainings konnte der Schachclub Jünkerath bereits eine Jugendmannschaft im Spielbetrieb des Schachbezirks Trier starten lassen. Bei der Gelegenheit weist der Schachclub Jünkerath auch auf die Spielmöglichkeiten für die „Großen“ hin: Donnerstags ab 19.30 Uhr im Gasthaus Alter Bahnhof in Lissendorf. Spieler aller Spielstärken sind herzlich willkommen; eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich. Mehr Informationen gibt es beim Vorsitzenden Lothar Peter Schun (schun@t-online.de) oder auf der Homepage www.schachclub-juenkerath.de. Das Foto zeigt Jochen Terhorst (Mitte) bei der Siegerehrung.

In meinem PC hatte ich noch die Ausgabe Nr. 41, von der ich allerdings nicht sicher bin, ob diese auch den Mitgliedern zugegangen ist.

Die damalige Initiative von Hans soll deshalb noch einmal wiedergegeben werden, sie ist auch heute noch aktuell:

Schachclub Jünkerath e.V.
Juli/August 2006

Liebe Schachfreunde,

nach einer langen Pause, bedingt durch starke berufliche Belastung der Autoren unserer Schachzeitung starten wir eine neue Ausgabe unserer Vereinszeitung „Eifelschach“. In den Ausgaben, die viermal im Jahr erscheinen soll, sollen veröffentlicht werden:

- die Ergebnisse unserer beiden Mannschaften,
- Tabellen
- so weit die beteiligten Spieler es wünschen – einzelne Partien,
- Termine,
- Geschichten und Ereignisse rund um unseren Verein und die Spiele,
- Schachaufgaben
- Regelkunde

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, sich an der Gestaltung der Schachzeitung zu beteiligen. Texte, Bilder usw. können an Lothars E-Mail-Adresse schun@t-online.de gesandt werden.

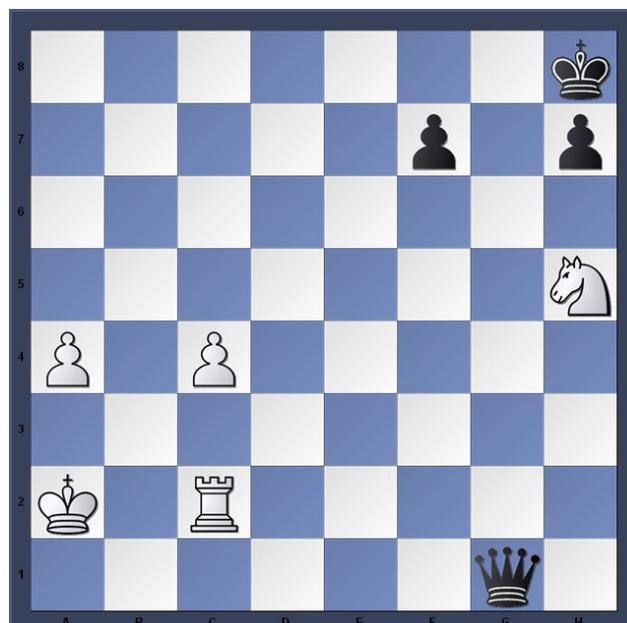
Um Kosten und Zeit zu sparen, wird die Zeitung auf unserer Homepage einzusehen sein und nur in Einzelexemplaren gedruckt werden. Wir wollen damit auch versuchen, neue Mitglieder zu werben.

Wir hoffen, dass die Schachzeitung Euch gefällt.

Hans Feldges

Preisrätsel

In jeder Ausgabe soll ein Rätsel die grauen Zellen anregen. Beginnen wir mit dieser Stellung und der Aufgabe „Weiß zieht und gewinnt“. Es gibt einen klaren Gewinnzug für Weiß.



Saisonabschluss 2013/14 für die erste Mannschaft

Nachdem uns die Mannschaft PST Trier bereits mit dem Antreten mit nur 4 Spielern einen Punkt „geschenkt“ hat, war der Sieg zwar nicht leicht, denn 3 der angetretenen Spieler haben gewonnen; Holger aber hat uns vor der Blamage bewahrt, mit 4 Spielern nur ein Remis rauszuholen.

Rang	Mannschaft	Spiele	MP+	MP-	Brettpt
1	SG Trier III	9	17	1	49½
2	SG Konz-Zewen II	9	15	3	46½
3	Gambit Gusenburg	9	13	5	43½
4	SC Jünkerath	9	9	9	36
5	<u>PST-Trier</u>	9	8	10	35½
6	SC Wittlich 1947 II	9	7	11	32
7	SG Bernkastel/Tra.-Tra.	9	6	12	32
8	SK Schweich II	9	6	12	31
9	SC Wittlich 1947 III	9	5	13	25½
10	SG Trier IV	9	4	14	26½

Die Einzelergebnisse (kampflos gewonnene Partien wurden auch als gewonnen gewertet):

Jochen Terhorst	5,5 aus 6
Martin Stadtfeld	2,0 aus 7
Gerd Densing	5,0 aus 8
Hans-Jürgen von Bohl	3,5 aus 5
Holger Kumm	3,5 aus 6
Lothar Schun	5,0 aus 9
Bastian Bischof	3,5 aus 9
Joachim Jüster	0,0 aus 4
Chanintorn Schun	1,5 aus 2
Manfred Saxler	1,0 aus 3
Tobias Steffes	2,0 aus 3
Cornelius Bischof	1,0 aus 4
Benjamin Kuderna	2,5 aus 5